



# Factsheet

**TTIP**  
unfair  
handelbar

## Mexico-Europe Free Trade Agreement (MXEU FTA)

Das Investitionsschutzkapitel im erneuerten Freihandelsabkommen und seine Folgen – CETA, nur anders?!

### Worum geht es?

2015 gaben Mexiko und die Europäische Union (EU) bekannt ihr im Jahr 2000 in Kraft getretenes Freihandelsabkommen zu überarbeiten. Die erste Verhandlungsrunde fand bereits im Juni 2016 in Brüssel statt, die zweite folgte im Herbst 2016. Die Begründung einer Überarbeitung des 16 Jahre alten Abkommens liegt laut der Europäischen Kommission in der Notwendigkeit sich an das global veränderte Handelsgefüge anzupassen, welches insbesondere eines höheren Investitionsschutzes und Liberalisierungsgrades bedürfe<sup>1</sup>. Daher wird das Handelsabkommen um ein Investitionsschutzkapitel und einen Mechanismus zur Schlichtung von Investor-Staat-Streitigkeiten erweitert. Hingegen bleiben soziale und ökologische Nachhaltigkeit auf der Strecke: Existierende Probleme und zu erwartende Konsequenzen für die beteiligten Regierungen sowie der Schutz von Menschenrechten und Umwelt werden negiert oder bleiben unbeachtet.

### Die geplante Neuauflage des MXEU-FTA

Derzeit finden die EU und auch andere Handelspartner offensichtlich Gefallen an ausgiebigen Investitionsschutzkapiteln mit fragwürdigen Sonderklagerechten für ausländische Investoren, wie beispielsweise dem stark umstrittenen Investor-Staat-Schiedsgerichtssystem (Investment Court System (ICS)) in CETA – dem Freihandelsabkommen der EU mit Kanada. Es scheint daher kaum verwunderlich, dass nun auch das MXEU FTA einer Überarbeitung unterzogen werden soll, dessen Endprodukt seinem Schwesterabkommen CETA gleichen soll. Dieses „Upgrade“ ist Teil einer neuen Strategie der Europäischen Kommission, die angeblich zu mehr Effektivität, Transparenz und Kohärenz mit den europäischen Werten führen soll<sup>2</sup>. Doch besteht die Motivation einer Neuverhandlung nicht darin die bisherigen Probleme des Abkommens anzugehen, wie beispielsweise durch einen erweiterten Schutz von Menschenrechten und Umwelt. Stattdessen ist hier unter dem Deckmantel der Modernisierung die Verfestigung und

<sup>1</sup> [www.sice.oas.org/TPD/MEX\\_EU/Modernization\\_process/MEX\\_EU\\_upgrade\\_e.pdf](http://www.sice.oas.org/TPD/MEX_EU/Modernization_process/MEX_EU_upgrade_e.pdf)

<sup>2</sup> <http://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=1381>



Ausweitung von Investorenschutzrechten und unternehmensfreundlichen Regelungen erkennbar.

#### Zahlen zum Handel zwischen Mexiko und der EU<sup>2</sup>

- Die EU ist Mexikos dritt wichtigster Handelspartner (insgesamt 7,7% der Importe und Exporte) hinter den USA (63,1%) und China (10%).
- Handel mit Mexiko macht 1,5% des Gesamtaußenhandels der EU aus (Platz 14).
- Zunahme der Ausfuhren der EU nach Mexiko von 6,5% (1999) auf 8,2% (2014).
- Handelsbilanz Mexikos mit der EU ist noch immer negativ (-38%).
- Mexiko exportiert in die EU: Maschinen und Transportmittel (42,5%), mineralische Brennstoffe (19%), verschiedene Manufakturartikel (14,7%).
- Mexiko importiert aus der EU: Maschinen und Transportmittel (50,7%), chemische Produkte (17,7%), Fertigerzeugnisse (11,8%).
- Anteil des Agrarsektors an mexikanischen Exporten in die EU: 5,9%.
- Anteil des Industriesektors an mexikanischen Exporten in die EU: 93,8%.
- Anteil des Agrarsektors an mexikanischen Importen aus der EU: 4,1%.
- Anteil des Industriesektors an mexikanischen Importen aus der EU: 95,9%.
- 62 % der EU-Exporte nach Mexiko im Agrarsektor sind komplett liberalisiert (z. B. Weine, Oliven, alkoholische Getränke), Mexiko zahlt keine Zölle mehr für den Export von Früchten und Gemüse in die EU; die EU gewährt Mexiko Kontingente mit Zollvorteilen auf Bienenhonig, Orangensaftkonzentrat und Schnittblumen.

#### Quellen:

[www.fdcl.org/wp-content/uploads/2015/09/Fact-Sheet-Handel-und-MR-Mexiko\\_web.pdf](http://www.fdcl.org/wp-content/uploads/2015/09/Fact-Sheet-Handel-und-MR-Mexiko_web.pdf)  
<http://trade.ec.europa.eu/doclib/html/113418.htm>

#### Modernisierung? Nicht immer zum Besseren!

Es ist nicht alles gut, was modernisiert wird, im Gegenteil. Bezüglich der Überarbeitung des MXEU FTA gibt es gerechtfertigte Befürchtungen, dass der Profit des Abkommens nur an die großen Konzerne geht, die Risiken und Nebenwirkungen allerdings von der Bevölkerung getragen werden müssen.

**So würde das neue Investitionsschutzkapitel ausländischen Investoren ermöglichen die Gesetzgebungen Mexikos oder der EU anzugreifen.** Wie bei TTIP<sup>3</sup> und CETA könnte es die Neuauflage des MXEU FTA Investoren ermöglichen, Gesetzgebungen, die Mexiko oder die EU im Sinne des öffentlichen Interesses (z.B. Gesundheit, Umwelt, u.a.) einführen, anzufechten. Der Vorschlag enthält viele Rechte mit unbestimmten Rechtsbegriffen, jedoch keine verbindlichen Pflichten für Investoren. Somit können international agierende Konzerne millionenschwere Schiedsgerichtsverfahren gegen Regierungen einleiten, wodurch Staaten dazu gedrängt werden Kompensationszahlungen aus Steuergeldern für politische Maßnahmen im Sinne des öffentlichen Interesses zu zahlen oder beschlossene Maßnahmen beispielsweise des Umweltschutzes zurückzunehmen oder abzuschwächen. ICS stellt hierbei eine Neuauflage für das umstrittene Investor-Streitschlichtungssystem Investor-State Dispute Settlement (ISDS) dar und soll künftig

<sup>3</sup> <http://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=1230>  
[https://www.tni.org/files/publication-downloads/mxeu\\_briefingen.pdf](https://www.tni.org/files/publication-downloads/mxeu_briefingen.pdf)





Bestandteil aller Abkommen mit der EU werden. ICS ist allerdings keine wirkliche Neuerung, sondern im Grunde das alte ISDS-System mit neuem Anstrich. Klagen, die unter dem alten System möglich waren, werden es künftig weiterhin sein<sup>4</sup>. Hier wurde versäumt das Recht zur Regulierung (Right to Regulate) wahrhaftig zu schützen, was in Zukunft in regulatorischer Mutlosigkeit resultieren könnte: Aus Angst vor kostspieligen Schiedsgerichtsverfahren vermeiden Regierungen die Einführung von sozialen oder ökologischen Schutzmaßnahmen. Weiterhin wird das Klagen durch ICS ausschließlich ausländischen Investoren ermöglicht, nicht aber den jeweiligen Staaten. Es handelt sich demnach um eine Einbahnstraße zugunsten multi-nationaler Konzerne.

**Damit wäre Mexiko der Gefahr ausgesetzt das Ziel neuer Investitionsklagen europäischer Investoren zu werden:** In der Vergangenheit waren es weltweit am häufigsten Konzerne aus den Ländern der EU, die Investor-Staat-Klagen einleiteten, im Besonderen die Niederlande, Großbritannien, und Deutschland<sup>5</sup>. Unternehmen dieser Länder gehören zu der Gruppe europäischer Länder, die am meisten in Mexiko investieren<sup>6</sup>. Dahingegen haben Konzerne aus Mexiko bis heute beispielsweise

nur einmal gegen die USA geklagt. Nicht zuletzt können solche Schiedsverfahren Mexiko in Zukunft Millionen des öffentlichen Budgets kosten.

**Vice versa könnten EU Staaten das Ziel von Klagen mexikanischer multinationaler Konzerne werden.** Besonders in Spanien investieren derzeit vermehrt transnationale mexikanische Unternehmen oder kaufen seit 2012 vermehrt spanische und andere europäische Firmen auf, sodass auch hier die Gefahr von Schiedsgerichtsverfahren steigt.

Bezogen auf die soziale und ökologische Dimension **ermöglicht das neue Investitionsschutzkapitel eine straflose Fortführung von Menschenrechtsverletzungen europäischer Konzerne in Mexiko.** Gewalt, Straflosigkeit und auch Unternehmens-straflosigkeit stellen in Mexiko weiterhin zentrale Probleme dar. Europäische und deutsche Firmen wie Nestlé und BASF sehen sich bereits mit Vorwürfen bezüglich Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen konfrontiert. Das aktuelle Abkommen enthält bereits eine Menschenrechts- und Demokratieklausele, die ist faktisch jedoch wirkungslos. Das überarbeitete MXEU FTA privilegiert unternehmerische Rechte vor Menschen- und Umweltrechten, während es die Verpflichtungen von Unternehmen vernachlässigt.

**Schließlich wäre der Austritt einzelner europäischer Staaten aus dem Abkommen**

<sup>4</sup> Siehe auch:

10DoesICSprotecttherighttoregulate?11DoesICSprevent attacksonenvironmental/healthregulation?YesYesNoNoInvestment Court System put to the test":

[http://www.forumue.de/wp-](http://www.forumue.de/wp-content/uploads/2016/04/ICStest_web.pdf)

[content/uploads/2016/04/ICStest\\_web.pdf](http://www.forumue.de/wp-content/uploads/2016/04/ICStest_web.pdf)

<sup>5</sup> [http://unctad.org/en/PublicationsLibrary/webdiaepcb2015d1\\_en.pdf](http://unctad.org/en/PublicationsLibrary/webdiaepcb2015d1_en.pdf)

<sup>6</sup> [http://unctad.org/en/PublicationsLibrary/webdiaeia2012d13\\_en.pdf](http://unctad.org/en/PublicationsLibrary/webdiaeia2012d13_en.pdf)



**nur schwer möglich.** Derzeit hat Mexiko mit 15 Ländern der EU Handelsabkommen, aus welchen die beteiligten Länder entweder jederzeit oder nach 10 Jahren Vertragslaufzeit austreten können. Tritt das MXEU FTA mit dem neuen Investitionsschutzkapitel in Kraft, ersetzt es die bestehenden Abkommen und gibt ausländischen Investoren neue Rechte, die von einzelnen EU-Ländern nicht mehr zurückgenommen werden können. Im Gegensatz zu den älteren Abkommen könnten einzelnen EU-Länder aus dem neuen MXEU FTA nicht austreten. Dafür müsste das gesamte Abkommen aufgelöst werden oder die einzelnen Länder aus der EU austreten. Beides sind eher unwahrscheinliche Fälle.

#### Was sollte in Zukunft dagegen getan werden?

**Rechte und Pflichten transnationaler Konzerne müssen im Gleichgewicht stehen.** Um zu verhindern, dass die EU in dem modernisierten MXEU FTA den Investorenschutz durch zahlreiche Unternehmensrechte erweitert und Menschenrechts- und Umweltverletzungen weiterhin straflos fortgeführt werden können, ist künftig ein Ansatz von Nöten, der das Ungleichgewicht adressiert. Es sollten zumindest **bindende Verpflichtungen für Unternehmen in den Vertragstext mitaufgenommen werden** und kostengünstige, effektive und schnell durchzuführende Maßnahmen entwickelt werden, die den Opfern von Menschenrechtsverletzungen durch transnationale Konzerne Gerechtigkeit bringen. Wenn dies

nicht gewährleistet werden kann, sollten Handelsabkommen, wie MXEU FTA oder seine Vorbilder TTIP und CETA, im Allgemeinen verhindert und gestoppt werden. Mexiko wie auch die EU sollten **alternative legale Gerüste für internationale Handelsabkommen entwickeln**, welche die öffentlichen Rechte an erste Stelle setzen und **weitreichende Investorenrechte zurückweisen**. Das überarbeitete MXEU FTA darf TTIP und CETA nicht gleichen, da es bestehende Missstände nur weiter verschärft und die global angestrebte Gewährleistung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit verhindern würde.

#### Herausgeber und Kontakt

##### Zivilgesellschaftliches Bündnis

##### TTIPunfairHandelbar

c/o Forum Umwelt und Entwicklung

Marienstr. 19-20

10117 Berlin

[info@forumue.de](mailto:info@forumue.de)

[www.forumue.de](http://www.forumue.de)

Das Forum Umwelt und Entwicklung koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. Rechtsträger ist der Deutsche Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände e.V. (DNR).

Das zivilgesellschaftliche Bündnis TTIPunfairHandelbar ist ein Bündnis aus zahlreichen NGOs aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Entwicklungs- und Handelspolitik. Es wurde 2013 ins Leben gerufen, um die Verhandlungen zwischen der EU-Kommission und der US-Regierung kritisch zu begleiten.

Fotohinweis: © Hagens\_world flickr CC BY-NC-ND 2.0

Stand: September 2016